

Antrag auf Förderung des Entwicklungsprojekts

Projekttitel:

**Errichtung von Biogasanlagen, Frauenempowerment und Stärkung der Frauen-Selbsthilfegruppen 2015,
Jana Jagaran, Belgaum, Karnataka, Indien**

1. Angaben ProjektträgerIn in Salzburg	
1.1. Name ProjektträgerIn (ggf. Homepage)	Indien-SelbstbesteuerInnengruppe Hildegard Stofferin
1.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektträgerIn	
1.3. AntragstellerIn	Name: Indien-SelbstbesteuerInnengruppe Hildegard Stofferin in Zusammenarbeit mit INTERSOL
	Funktion bei ProjektträgerIn: Leiterin der Indien SelbstbesteuerInnengruppe
	Adresse: Stöcklhubsiedlung 9 5600 St. Johann
	Telefon: 0043 6412 4458
	eMail: -
1.4. Projektverantwortliche/r	Name: Hildegard Stofferin
	Adresse: Stöcklhubsiedlung 9 5600 St. Johann
	Telefon: 0043 6412 4458
	eMail: office@intersol.at
1.5. Projekterfahrung ProjektträgerIn	Hildegard Stofferin engagiert sich seit 1988 bei diversen Aktivitäten im Land Salzburg für die Arbeit von Jana Jagaran. Sie war mittlerweile zweimal in Indien vor Ort, um sich mit den Projekten von Jana Jagaran direkt vertraut zu machen und die bestmöglichen Einsatzmöglichkeiten für die zur Verfügung gestellten Gelder auszuloten. (Neben JJ unterstützt die Indien-Gruppe auch Vorhaben von MAHER; JPSDP, TdSS – allesamt in Pune – und in Zusammenarbeit mit INTERSOL)

2. Angaben ProjektpartnerIn im Ausland	
2.1. Name der Institution (ggf. Homepage)	Project Literacy for Development (Jana Jagaran)

2.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektpartnerIn	<p>Project Literacy for Development (Jana Jagaran) begann im Jahr 1978 und bildet heute eine der erfolgreichsten NGO's in diesem Distrikt. Die Hauptaufgaben liegen im Bereich der integralen Dorf- und Regionalentwicklung und umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten-Programm (dieses umfasst im ländlichen Gebiet über 2000 Kinder der Vorschulstufe mit 70 ausgebildeten Kindergärtnerinnen). • Gesundheitsprogramm (in 70 Dörfern durch ausgebildete weibliche Kräfte aus den entsprechenden Dörfern). • Schaf- und Ziegenzucht Programme (Bildung und Förderung der Schafzucht für die traditionellen Schäfer des Distrikts). • Bereich Energie und Umwelt (Bau von Biogas-Anlagen/Toiletten, Wasserreservoirs, Solarenergie). • Arbeit mit den traditionellen Webern (Ausbildung zu selbständigen kleinen Betrieben, und Zusammenarbeit mit anderen (Webern) zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen und Löhne). • Befähigung (empowerment) der Landfrauen (durch Bildung und Animation der Frauengruppen, Ausbildung der gewählten Frauenvertreterinnen und durch Training der Landfrauen in handwerklichen Fähigkeiten). <i>Anm.: im wesentlichen handelt es sich um Bada-Adivasi-Frauen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau, Schulung und Stärkung der Frauen-Selbsthilfegruppen - SHG
2.3. Projektverantwortliche/r	<p>Name: Fr. Joseph Chenakala S.J.</p> <p>Funktion bei ProjektpartnerIn: Direktor von Jana Jagaran</p> <p>Adresse: 20 – Milkman Street, Belgaum, Karnataka, Indien, 590001</p> <p>Telefon:</p> <p>eMail: jchenakala@gmail.com</p>
2.4. Projekterfahrung ProjektpartnerIn	<p>Fr. Dr. Joseph Chenakala ist Leiter von Jana Jagaran. Sie wurde von ihm gemeinsam mit seinen MitarbeiterInnen auf- und ausgebaut und ist mittlerweile eine etablierte und allseits anerkannte zivilgesellschaftliche Organisation im Bundesstaat Karnataka im Bereich Regional- und Dorfentwicklung. Joe ist Jesuit und als solcher auch Sozialaktivist; sein Team besteht aus ca. 25 Fachkräften – Christen, Moslems, Hindus (sehr beeindruckend wie Hindus, Moslems und Christen „an einem Strang“ ziehen!!!)</p>

3. Angaben zu Projektinhalt und -ziel	
3.1. Wo wird das Projekt realisiert? (Staat, Region, Ort) Region/Distrikt: Stadt/Ort: Staat/Bundesland:	Belgaum & Khanapur blocks of Belgaum district Belgaum & Khanapur block Indien, Karnataka
3.2. Beschreibung des Projektes mit einem aussagekräftigen Foto zur Veröffentlichung auf der Homepage des developmentpolitischen Beirates. (ca. 2.000 Zeichen) Das bei Jana Jagaran angewendete Biogas-Modell stammt aus China und ist äußerst effektiv, kostengünstig und für den Einzelhaushalt geeignet. In den letzten 15 Jahren wurden mit Unterstützung von Jana Jagaran ca. 15.000 Biogasanlagen errichtet.	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten pro Biogasanlage: ca. 350 € für Material und Maurerarbeit, 10 € für den Gaskocher (2-flammig) • Anlage: besteht aus Haustoilette, 2 Außenbehältern für Wasser und Kuhdung, Dome

(fester Materialbehälter in der Erde), einer Ableitung des Gases in die Küche des Hauses (Leitungen, Metallteile sind ca. alle 5 Jahre zu erneuern)

- Bestückung der Anlage: es ist ausreichend die Anlage über die Haustoilette und /oder mit Kuhdung der eigenen Kuh zu speisen. (100 kg Kuhdung, Küchenabfälle 50 : 50 mit Wasser gemischt, ergibt 3 Kubikmeter Biogas)

Die Biogas-Anlage ist eine preiswerte und einmalige Investition für einen langen Nutzungszeitraum > 10 Jahre. Einzig kann es Problemen kommen, wenn über einen langen Zeitraum bei extremer Trockenheit keine Beschickung erfolgt. (Kommt sehr selten vor... und kann von den Nachbarn geregelt werden – bezogen auf die Beschickung oder Wasserzufuhr). Ziel ist es, weiteren Familien die Nutzung einer eigenen Biogasanlage zu ermöglichen.

Bei der **politischen Bildung** der Beda-Frauen geht es vor allem um: Ausbildung, Motivierung, damit sie sich in den Pachayati Raj (Art Dorfräte genuin indischer und vorkolonialer Art) verstärkt einbringen; parallel dazu wird die Organisation von SHG (Self-help-Groups) gefördert – über die Frauen zu eigenständigem und/oder Familieneinkommen beitragen sollen. Siehe dazu die Präsentation von Mag.Laura Magenau, die als Studentin der Internationalen Entwicklung, vermittelt und beraten von INTERSOL ein Praktikum und eine hervorragende Diplomarbeit präsentiert hat.

SHG – Self-Help-Groups: Inzwischen sind ca. 30.000 Frauen in SHG organisiert. Beratung und Motivation: Jana Jagaran. Die SHG haben eine soziale und wirtschaftliche Agenda: Sozial stützen sie sich wechselseitig und ihre Organisationen im Gemeindeverband; wirtschaftlich initiieren und fördern sie kleine eigenständige Produktionsgruppen (Handwerksartikel: Textilien, Leder); die Beratung wird von JJ bereit gestellt: Produktion, Organisation und Verkaufsberatung.

3.3. Die Zielgruppe(n), bitte nach Frauen und Männern aufschlüsseln.

Die Zielgruppe dieses Projekts sind die ländlichen Familien und Kleinbauern im Belgaum & Khanapur block des Begaum District.

Von **30 Biogas-Anlagen** profitieren ca. 200 Personen (6-7 Personen pro Familie).

Die geografische Ausdehnung bezieht sich auf 24 Dörfer, die sich in einem Radius von 8 km befinden.

Die begünstigten Familien werden in die Planung, Entscheidung und Ausführung in das Projekt einbezogen. Bei den Entwicklungsprogrammen der Biogas-Produktion und der ländlichen Sanierung sind es die Frauen, die indirekt am meisten begünstigt sind, indem Tätigkeiten wie Brennholz sammeln, die größtenteils von ihnen durchgeführt werden erleichtert werden und ein einfacher und nicht gesundheitsschädlicher Zugang zu Energie ermöglicht wird. Durch die – auch zahlenmäßig – starke Beteiligung von Fach-Frauen im Team von JJ werden auch bei der Planung auf Fraueninteressen besonders gewahrt.

Bei der **politischen Bildung** sind ausschliesslich Frauen beteiligt – man kann davon ausgehen, dass direkt und indirekt ca. 5000 Frauen betroffen sind. Es geht dabei um Basis-Bildung und Weiterbildung. Wichtig dabei: es werden zwar auch die politischen Parteien analysiert – aber für keine explizit optiert. In den Panchajatis gibt es keine Parteipolitik im klassischen Sinne – sie sind mehr auf die notwendigen örtlichen und regionale Bedürfnisse abgestimmt.

SHG: sind zu 100% weiblich, ebenso das Schulungs- und Betreuungspersonal

3.4. Ziel des Projektes:

Welche Veränderungen sollen mit dem Projekt erreicht werden?

- a) Bewusstseinsbildung und technische Kenntnisse für **Biogas**- und sanitäre Anlagen
- b) Die Frauen haben einfachen Zugang zu Energie
- c) Das zeit- und kraftaufwendige Suchen nach Brennmaterial (meist von Frauen und Kindern) entfällt weitgehend.
- d) Tier-Dung muss nicht mehr eingelagert werden.
- e) Die Kochstelle ist frei von Rauch.
- f) Biogas kann vielfältig verwendet werden - nicht nur fürs Kochen
- g) Die Wälder können sich wieder erholen.
- h) Das Landleben wird gesünder und hygienischer.
- i) Reduzierung der sanitären Probleme durch Einbindung der Toilette in die Anlage.
- j) Biogas ist eine kleine Revolution im ländlichen Umfeld.

k) Ein Nebenprodukt der Erzeugung von Biogas ist Dung. Z.B. eine kleine Biogas-Anlage von 2m³ Kapazität, die 50 kg Dung pro Tag verbraucht, erzeugt 40 kg organischen, geruchsfreien Dung höchster Qualität.

l) Arbeitsbeschaffung bei der Errichtung dieser angepassten Technologieform (die ursprünglich aus China stammt);

Bei der politischen Bildung ist **Frauenempowerment** direkt intendiert! Das Ziel ist, dass möglichst viele Frauen in das **Panchayati Raj**-System gewählt werden und dort v.a. Frauenanliegen wahrnehmen können.

SHG: sie haben kulturelle, soziale und wirtschaftliche Ziele: kulturell: Stärkung ihrer Kultur (Adivasi-Kulturen, aber auch Mischkulturen); soziale: Stärkung der sozialen Organisationen – orientiert v.a. auf den Erwerb eigenen Einkommens – unabhängig von den Männern – aber nicht zwingend, wenn sich die Beziehungen harmonisch gestalten (lassen).

3.5. An welchen Ergebnissen lässt sich die Zielerreichung des Projektes messen?

BioGas: Ergebnis 1: kurzfristiges Ziel ist es, weitere Anlagen zu bauen und dadurch „smokeless kitchens“ zu schaffen (=rauchlos zu kochen) und damit den Aufwand für die Frauen zu reduzieren (d.h. Kochzeit reduziert, kein sammeln von Brennmaterial, kein Rauch durch feuchtes Brennmaterial und verbrennen in der Kochstelle; keine Atemwegserkrankungen etc.).

Ergebnis 2: langfristiges Ziel: Wälder werden geschont. Der Holzeinschlag für Brennholz wird verhindert. Der getrocknete Kuh-Dung, der bisher als Brennmaterial verwendet wurde, fehlte als Dünger in der Landwirtschaft (und musste teilweise zugekauft werden). Durch die Biogas-Anlagen entsteht als Nebenprodukt nitratreicher Dung, der langfristig gesehen den Boden fruchtbarer macht. Wälder werden geschont. Die Biogas-Anlage ist eine hervorragende Möglichkeit, den Methan (CH₄)-Ausstoß zu reduzieren. Die Biogas-Anlage kann in kühleren Gebieten 50 % Emissionen reduzieren. In wärmeren Gebieten wie in Indien ist eine Reduktion von bis zu 75 % möglich.

Politische Schulung der Frauen: Nachvollziehbare Kompetenzerweiterung; verstärkte Motivation; zahlenmäßige Ausweitung des Frauenanteils in den Panchayati Raj – Systemen. Das Panchayati Raj-System kann damit – v.a. was die Rolle der Frauen betrifft – stärker zu einer Art „Parallel-Macht“ zur staatlicherseits etablierten Gemeindevertretung ausgeweitet werden.

SHG: kurzfristig – Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Frauen im Gemeindeverband (individuell und kollektiv gesehen); langfristig: Etablierung der SHG als starke „Macht“ der Zivilgesellschaft – die hineinwirkt in die etablierten Machtstrukturen, sie wandelt und das Panchayati Raj-System stärkt; klarerweise wird das zu einem Erstarren des Selbstbewusstseins der Frauen führen (was bei den Exkursionen bereits erfahrbar war).

4. Angaben zur Projektdurchführung

4.1. Projektpartnerschaft und Vernetzung:

Zusammenarbeit und Interaktion zwischen ProjektträgerIn und ProjektpartnerIn bei Projektplanung und -durchführung.

Die Selbstbesteuernengruppe Hildegard Stofferin und Jana Jagaran haben direkte Kontakte, die durch Informationen von INTERSOL (viele Jahre mit indischen PartnerInnen in Kooperation) ergänzt werden. Laufender Austausch. Hildegard Stofferin und Hildegard Stofferin jun. waren 2010 bei einer mehrwöchigen INTERSOL-Exkursion in Indien mit dabei und haben sich vor Ort über den Fortgang und die Weiterentwicklung von Jana Jagaran informiert. Die Austauschprozesse beziehen sich nicht nur auf die Projekte an sich, sondern auch auf Aspekte wie: politische Entwicklung; technische Innovationen (Solar...) etc.

4.2. Zusammenarbeit und Koordination im Projekt mit lokalen und/oder internationalen Organisationen

INTERSOLE – siehe oben. Action Solidarite tieres Monde (ASTM), 55, av.de la Liberte, L-1931 Luxembourg: finanzierte früher auch einige Biogas-/Toiletten-Anlagen. Diese Finanzierung ging in ein eigenes Projekt, das selbständig abgewickelt wurde. Weiters gibt es eine finanzielle Förderung durch die Distriktsregierung (siehe Kostenaufteilung) – man kann diese Ko-Förderung

als Lateral-Erfolg der BioGasAnlagen sehen; positiv auch, weil es nicht sehr viele Förderungen der Distriktsregierung für ländliche Sektoren gibt; mittelfristig werden wir gemeinsam darauf drängen, dass die Regierung ihren Anteil erhöht.

4.3. Laufzeit des Projekts: 2015-2016 (jeweils von Mai – April); das indische Rechnungsjahr schließt mit April (nicht mit Dezember)

4.4. Durch welche Aktivitäten, inhaltlich und zeitlich definiert, sollen die Ergebnisse von 3.5. erreicht werden?

Aktivitäten Ergebnis 1:

BioGas: Bau der geplanten Quantität von Biogasanlagen 2015-2016 in im Vergleich zur vorherigen Periode gleichen Zahl; dadurch: kein Düngerzukauf notwendig, Zeitersparnis, Gesundheits- und Umweltschonung; Arbeitsbeschaffung; Verwendung vieler Materialien, die vor Ort verfügbar sind (Lehm, Ziegel etc. statt: Plastikbehältern...)

Politische Schulungen: Module, Referate, Gesprächsrunden; Beratungen der Beda-Frauen: vor Eintritt und während der Ausübung ihrer Funktionen im Panchayati Raj Räten

SHG: Versammlungen – dabei: motivierende partizipative Methoden; Referate, Seminare; bi-laterale Austauschprozesse, Besuche anderer SHG; Learning by Doing.

5. Angaben zur entwicklungspolitischen Relevanz

5.1. Ausgangssituation:

Historische, politische, wirtschaftliche und soziale (Stellung der Frau) Rahmenbedingungen in Zusammenhang mit dem Projekt.

Belgaum Distrikt erstreckt sich über eine Gebiet von 13.415 km², davon sind 14,16 % Wald. Pro km² gibt es 153 Tiere. Der Distrikt umfasst 19 Städte, 1.178 Dörfer und einige kleine Weiler. Absurdes (aber reales) aus der Geschichte: Schon beim 1. Karnataka-Krieg (1744-48) waren die beiden Supermächte (Frankreich und Grossbritannien) die Gegner – im Kontext des Österreichischen Erbfolgekrieges.

Der Dritte Karnataka-Krieg war ein in Indien ausgetragener Kolonialkrieg zwischen dem Königreich Großbritannien und Frankreich. Benannt ist er nach der südindischen Region Karnataka, in der der überwiegende Teil der Kampfhandlungen stattfand.

Er begann 1756, als in Europa der Siebenjährige Krieg ausbrach. Während die vorigen Konflikte zwischen den beiden Mächten auf Südindien beschränkt waren, dehnte sich diesmal der Krieg über die Grenze Südindiens auf die reiche Provinz Bengalen aus, wo 1756 Kalkutta durch den Nabob von Bengalen erobert wurde (vgl. Schwarzes Loch von Kalkutta). 1757 eroberte Clive Kalkutta zurück, nahm das französische Chandannagar ein und schlug den Nabab in der Schlacht von Plassey. Die Briten nahmen die wichtigste französische Stadt Pondicherry 1761 ein. Der Krieg, und mit ihm Frankreichs Ambitionen in Indien, endeten 1763 mit dem Vertrag von Paris. (Quelle: Wikipedia)

Politik

Die Distrikts-Politik ist im wesentlichen orientiert an der Politik Karnatakas, die bestimmt war von einer Koalition von Janata Partei und BJP (Hindu). Allerdings kam es zu einem Regierungswechsel durch die Kongress-Partei.

Allerdings hat die Makro-Ebene (Bundesstaat und Zentralregierung) relativ wenig Einfluß auf die Lage der Landbevölkerung. Erst in den letzten Jahren ist fest zu stellen, dass es Sektorpolitiken gibt für ländliche Entwicklung. Im Zuge dessen kommt es zeitweise zur Förderung von Alternativenergien – z.B. auch der Implementierung von BioGasanlagen. Aktuell wurden die Mittel allerdings reduziert. Hinzu zu fügen ist, dass die partielle Förderung der Biogasanlagen durch die Regierung nur deshalb zu Stande kam, weil Jana Jagaran (u.a. mit unserer Förderung) Vorreiterrolle übernommen hat – und jetzt für die Kontinuität garantieren will. JJ genießt mehr Vertrauen als die offizielle Politik, die von diesen Basisinitiativen massiv herausgefordert wird

Wirtschaft

Die Wirtschaft im urbanen Bereich von Belgaum ist bestimmt von klein- und mittel betrieblichen Textilunternehmen (meist im Familienbesitz) und einem bescheidenen Industrie- und Dienstleistungssektor. Bestimmend ist die informelle Wirtschaftsform.

Die ländlichen Zonen haben ihre (prekäre) wirtschaftliche Basis in einer extensiven, im wesentlichen auf lokale Selbstversorgung ausgerichteten Landwirtschaft und Tierhaltung (Schafe...); sektoral werden auch lokale Märkte bedient. Einkommen wird vorwiegend mit der v.a. von Jana Jagaran und Shramik forcierten Verarbeitung von Wolle und Leder erwirtschaftet. Auch gibt es Einkommen aus Aktivitäten des Erosionsschutzes und eben auch der Implementierung von Biogasanlagen, die vom Staat partielle gefördert werden (s.o.) – die wirtschaftlichen Auswirkungen mit Einkommensrelevanz halten sich aber in Grenzen.

Aufgrund der Priorisierung des urbanen Sektors (und das auf niedrigem Niveau) wird seitens der offiziellen Politik wenig getan für die Dorfentwicklung: mit Produktion, Dienstleistungen – ein Grundproblem Indiens seit sich damals Nehrus Industrialisierung gegen Gandhis Dorfentwicklung durchgesetzt hat.

Soziales

Die soziale Lage ist noch immer sehr stark geprägt von der Tradition des Kastenwesens. Allerdings hat JJ durchaus Erfolg bei der Aufweichung dieses an sich längst abgeschafften Systems sozialer Schichtung, weil die Programme und Projekte bzw. die Gesamtkonzeption der Arbeit von JJ stark auf Egalität ausgerichtet ist. Durch die spezifische Förderung des Frauensektors: Empowerment der Beda-Frauen, Förderung der Self-Help-Groups (zur Herstellung diverser Textilien und Lederwaren etc.) sowie die systematischen, offenen Angebote im Bildungsbereich gelingt zunehmend eine Gender-Politik und Praxis, durch die die traditionell untergeordnete Rolle der Frauen „aufgeweicht“ und Richtung Emanzipation korrigiert wird – hin zu mehr Empowerment, was sich auch in der Ortspolitik positiv auswirkt.

Kultur

Aufgrund der nicht existierenden allgemeinen Schulpflicht und diverser evidenter wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Rahmenbedingungen gibt es noch immer eine relativ hohe AnalphabetInnenquote. Sie liegt bei ca. 44 Prozent (Frauen ca. 54%). Sehr positiv ist die Harmonie zwischen den verschiedenen Religionen bzw. Gläubigen. Sie wird durch JJ in besonderer Weise gefördert – z.B. durch die Einbeziehung von Hindus, Moslems und ChristInnen in das Leitungsgremium von JJ und die Aktivitäten, die v.a. auf die Hindus ausgerichtet sind, schlicht, weil sie die Bevölkerungsmehrheit bilden. (Das Verhältnis Hindus – Moslems – Christen entspricht in etwa dem Landesdurchschnitt: 80 – 12 – 2%)

„Entwicklung“

Das Gebiet von Belgaum ist abseits der grossen, modernen Industrieentwicklungsprozesse (Stichwort: Bangalore) wie auch des Tourismus (Stichwort: Goa). Die traditionelle Stärke: Textilien – Erzeugung von Saris („2. Qualitätsstufe –gegenüber der Kaschmir-Seide) bekommt nicht zuletzt durch die Billigprodukte aus China Schwierigkeiten. Für die Regierungsprogramme ist das Gebiet (mit den o.e. Ausnahmen) nicht wirklich lukrativ – unabhängig von den sicherlich vorhandenen knappen Budgets-. Insofern ist es sehr wichtig, dass Entwicklungskonzepte, die Richtung „Befreiung“ tendieren, gefördert werden. Diese orientieren sich am Lokalen Wissen und dem Potential (Human-, Naturressourcen etc.) für Lokal- und Regionalentwicklung. Unsere Kooperationen harmonisieren mit diesem Ansatz optimal – eines der konkreten Beispiele dafür ist die Förderung der Herstellung von Biogasanlagen für den häuslichen und gewerblichen Gebrauch.

Rolle der Frauen, v.a. Beda-Frauen

In den traditionellen Gesellschaften und Dörfern ist die Rolle der Frauen durchaus eine aktive (gewesen) – deshalb der Versuch, mit der politischen Bildung und Frauenempowerment-strategien, diese Bedeutung der Frauen wieder um zu festigen und auszubauen. In der „modernen“ Gesellschaft Indiens wird immer wieder deutlich, wie unterrepräsentiert Frauen im öffentlichen Leben sind – und wie sehr ihr gesellschaftliches Sein männerdominiert ist. Das soll durchbrochen werden.

5.2. Inwiefern ist die Nachhaltigkeit des Projektes in finanzieller und organisatorischer Sicht gewährleistet?

Jana Jagaran verfügt mittels der Selbsthilfegruppen über eigene produktive Einheiten, die den Erhalt der finanziellen Basis sicherstellen. Die Errichtung von **Biogasanlagen** wird durch den Bundesstaat Karnataka finanziell unterstützt. Außerdem wird ein Selbstbehalt von den begünstigten Familien eingehoben. Die einmal errichteten Biogasanlagen bedürfen keiner externen Wartung mehr. Allerdings ist von der Regierung dzt. nicht mehr als ca. 1/3 der Kosten als Mitfinanzierung zu erwarten.

Die Nachhaltigkeit des **Frauenempowerments/politische Bildung** muss sich erst erweisen –

und hängt wesentlich vom Gelingen der JJ-Initiativen mit den Frauen zusammen. Es gibt berechnete Hoffnung, dass sich die klare Pro-Frauen-Option von Jana Jagaran die Lage zumindest in ländlichen Zonen verbessert. Von den Frauen ist faktisch keine Ko-Finanzierung zu erwarten, was die Schulungen betrifft. Wohl aber bringen sie Naturalien zu den Treffen mit.

SHG: es interessieren sich immer mehr Frauen, sich in SHG zu organisieren – aber: finanzielle Beiträge halten sich in Grenzen bzw. werden in Naturalien geleistet. Aber: die zahlenmäßig Entwicklung SHG geben Anlaß zu viel Optimismus.

5.3. Der Genderaspekt des Projekts:

a) Waren Frauen an der Planung beteiligt?

b) In welchem Ausmaß und in welcher Form sind Frauen an der Leitung und Durchführung des Projektes beteiligt?

c) Werden durch das Projekt Maßnahmen in Richtung einer stärkeren Gleichstellung der Geschlechter gesetzt?

d) Welcher Prozentsatz der gewährten Projektmittel wird Frauen und Männern jeweils zu Gute kommen, und zwar

- **in Form von Bezahlung und Spesenvergütung für geleistete Arbeit bei der Erstellung des Projekts (z.B. beim Bau eines Hauses)?**
- **nach Fertigstellung bei der Nutzung der erreichten Verbesserung (z.B. durch Ausbildung im neuen Haus)?**

Das Team von Jana Jagaran (ca. 40 Leute; ca. 35% Frauen) zusammen mit anderen engagierten Personen aus der Region waren an der Planung des Projekts beteiligt. Dieses Projekt ist Teil eines größeren Entwicklungsplanes des Projektpartners mit der sozialen Basis in den Dörfern. Bei der Vorbereitung des Projektes wurden Frauen der Zielgruppe konsultiert. Diese werden auch aktiv bei der eigentlichen Durchführung des Projektes beteiligt. Außerdem fließen die vielen Erfahrungen mit den bereits errichteten Anlagen ein. Wie schon in den Punkten 3.3. bis 3.5. beschrieben, profitieren Frauen überdurchschnittlich stark vom Zugang zu alternativen Energien, seien dies Biogasanlagen oder beispielsweise Solarkocher.

Die Verbesserung ihrer Gesundheitssituation und die Erleichterung ihres Arbeitsalltages, bedeuten für die betroffenen Frauen nicht nur eine Verbesserung ihrer Lebensqualität, sondern schaffen auch Zeit, die anderweitig genutzt werden kann.

Bei Bereich: Frauenempowerment ergibt sich die Antwort von selber. Ebenso für den Bereich SHG.

5.4. Ist Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Publikationen, Medienarbeit) in Salzburg in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?

INTERSOL präsentiert auf der Website www.intersol.at Informationen über Jana Jagaran sowie Fotos zum Projekt. Diese Informationen werden durch Kontakte nach Indien regelmäßig aktualisiert. Außerdem steht ein Informationsblatt für Interessierte bereit, das bei entwicklungspolitischen Veranstaltungen in Salzburg und Umgebung aufgelegt wird. INTERSOL wird in enger bewährter Zusammenarbeit mit der Gruppe Stofferin auf der website besonders auf den diesjährigen Schwerpunkt der Zusammenarbeit verweisen. Die anlässlich der St.Johanner Friedenstage 2014 erstellten Schautafeln sowie eine umfangreiche Powerpoint-Präsentation über das Projekt werden bei allen Veranstaltungen zum Einsatz kommen.

Hildegard informiert auch mehrmals im Jahr im pfarrlichen Umfeld und mittels kleiner Zirkel über die Aktivitäten in Indien.

5.5. Ist entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Salzburg (Schulen, Hochschulen, Vorträge, Schulmaterial) in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?

Durch die intensive Beziehung und Infoaustausch zwischen Jana Jagaran, INTERSOL und Hildegard Stofferin (sie ist Mitglied von INTERSOL) ist eine Sozialisierung des Anliegens und der Erfahrungen gewährleistet. Hildegard informiert darüber regelmäßig in ihrem Kreis in Vorträgen über Indien die Arbeit von Jana Jagaran (und anderer indischer FreundInnen). INTERSOL steht dazu ergänzend durch die Website www.intersol.at zur Verfügung; Besonders zu erwähnen: Tochter und Schwiegertochter von Hildegard (beide in BHS bzw. AHS-Schulen im Pongau tätig) informieren im schulischen Umfeld und und speziell bei Schulveranstaltungen über die Zusammenarbeit mit Jana Jagaran.

6. Angaben zu den Projektkosten

6.1. Projektkosten:

Detaillierte Kostenkalkulation in lokaler Wahrung oder Dollar;

Gesamtkosten in Euro mit Angabe der Umrechnungskurse

14.000 Euro:

- **Biogas 10.000** (350 Euro pro Einheit, Beitrag von JJ: 200 Euro pro Einheit, Rest übernimmt Distriktregierung, siehe oben)
- **Frauenempowerment: 4.000 Euro** (2.000 Selbsthilfegruppen, 2.000 politische Schulung)

Kosten für 2 m ³ Biogas-Anlage und Toilette	Rs.
Zement	4.950,--
Ziegel, Sand, Kies usw.	9.200,--
Rohre und Stahl	1.450,--
Toilette, Türrahmen und Tür	2.600,--
Abzugrohr und Befestigungsmaterial	1.200,--
Lohn für Maurer	1.800,--
Bauaufsicht	1.200,--
Transport	1.000,--
Hilfsarbeiten	1.300,--
Summe in Rs.	24.700,--
Kosten für 1 Anlage: Umrechnungsfaktor 1 Euro = 71,02 Indische Rupies (Stand: 21.05.2015)	350,--
Kosten für 50 Anlagen: 50 x 200 EUR	10.000,--
Frauenempowerment (Schulungen: Erarbeitung von Unterlagen; Übersetzungen; Material/Behelfeherstellung; Logistik) und SHG – Self Help Groups (Schulungen, Unterlagen; Gesprächsrunden; Logistik)	4.000

-

6.2. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektpartnerIn. (Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)

Arbeitsleistungen – ehrenamtlich, Peer System => die die Grundtendenz bei JJ ist, dass die MitarbeiterInnen weniger des Geldes wegen als aus ideellen Gründen bei JJ mitarbeiten bzw. selbst betroffen waren bzw. sind; Beibringen von Naturalien für die Schulungen; Infrastruktur, Betriebskosten (Wasser, Licht etc.); Personal

7. Angaben zur Projektfinanzierung (in Euro)

7.1. Eigenmittel ProjekttragerIn	6000 (v.a. Gruppe Hildegard Stofferin)
7.2. Eigenmittel ProjektpartnerIn	
7.3. Zugesicherte und/oder beantragte Drittmittel	Anmerkung: Die Regierung Karnatakas finanziert zu einem Drittel inzw. die BioGasanlagen von Jana Jagaran.
7.4. Beim Land Salzburg beantragte Summe:	8000 (zu gleichen Teilen: BioGas und Frauenempowerment)
7.5. Gesamtsumme:	14000

8. Berichtspflicht

Sie erklären sich bereit, spätestens drei Monate nach Ende der Projektlaufzeit einen Zwischenbericht und spätestens sechs Monate den „Endbericht des/der AntragstellerIn“ zur Offenlegung gegenüber dem/der GeldgeberIn zu schicken. Für den Fall, dass das Projekt nicht ausgeführt wird, verpflichtet sich der/die FörderungsempfängerIn, den Betrag zurück zu zahlen.

Ort, Datum Salzburg, 27.5.2015

Unterschrift

Bankverbindung:

Hildegard Stofferin
Indienprojekte
Stöcklhubsiedlung 9
5600 St. Johann/Pg.

Raiffeisenbank St. Johann/Pg.
BIC: RVSAAT2S057
IBAN: AT10 3505 7000 0004 5146